

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Tombleson's Views Of The Rhine**

**Tombleson, William**

**London, 1832**

Hirzenau. -Die Maus

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)

Johann Hugo von Orsbeck, Churfürst von Trier, liess 1676 neben der Kirche die er vergrössern und verbessern liess ein Kloster bauen, und gab das Ganze den Kapuziener Mönchen. Im Jahre 1813 ward es aufgehoben. Eine schöne Wallnussbaum Allee verbündet die Abtei mit dem Dorfe Kamp.

Zur Linken sieht man noch immer mit Weingärten begleitete Berge, und zur Rechten, die von dem stillen Gewässer des Rheins bespülte blumige Auen und Wiesen. Etwas weiter hin erblickt man das preussische Dorf *Salzig*, von 800 Einwohnern; es ist mit zahllosen Obstbäumen umringt, besonders mit Kirschenbäume, die hier in so grosser Menge sind, dass bedeutende Versendungen nach dem Niederrheine gemacht werden.

Die Berge sind nun allmählig mehr vom Ufer des Flusses entfernt, und man erblickt am Ausgange eines lieblichen Thaales den kleinen Flecken *Weiler*, welcher seiner Unbedeutenheit sich bewusst, hinter den Felsen sich zu verbergen scheint, um das Eindrucksvolle der schönen Landschaft nicht zu stören. Etwas landeinwärts liegt das Dorf *Rheinbey*.

Der Fluss streift nun stolz zur Rechten, und die nächste Wendung zeigt uns das Dorf *Hirzenach* früher auch *Hirzenau* genannt, mit der ehemals der Abtei von Siegburg gehörenden, von Winzerhütten umringten, schönen, alten Priorie. In der Nähe dieses Dorfes, und Niederkester gegenüber ist ein hoher Fels dessen steile, scharfe Spitze mit Hölzungen gekrönt, während der Fuss mit Reben bepflanzt ist. Die Berge dieser Gegend enthalten meistens Schiefer, in welchen viele Arbeiter beschäftigt sind, und deren fortwährendes Gehämmert durch die Luft wiederhallt.

*Niederkester*, welches zur linken Seite liegt, hat noch einige ausgebreitete Ruinen seiner früheren Pfarrkirche. *Oberkester* liegt etwas weiter vom Ufer entfernt. *Holzfeld* ebenfalls vom Ufer abgelegen, siehet man zur Rechten; die von einer Felsengruppe, mit Binsen und Sträuchen bewachsen gebildete Insel *Wörth*, passiren wir zunächst, und erblicken dann zur Linken *Ehrenthal* mit den Ruinen von Thurmberg, während sich zur Rechten die Mienen von Scheckenhoff zeigen. Hinter dem Dorfe Ehrenthal liegt ein rauhes Thal gleichen Namens, in welchem Silber-, Kupfer- und Bleierz gewonnen wird. Das ganze gegenseitige Ufer ist reich an Basalt, Kalk, Schiefer, Marmor und anderer Mineralien. Nahe am Fusse des Berges auf welchem noch die Ruinen von Thurmberg stehen, und von mannigfaltigen, mahlerischen Landschaften umgeben, liegt das Dorf *Welmich*, früher *Welmensch*, auch *Welmingen* genannt, mit 500 Bewohner. Es hat einen merkwürdigen alten gothischen Thurm und eine Kirche, welche, so wie die Burg von Thurmberg, auch *die Maus* genannt werden; da Kuno von Falkenstein, Erzbischof von Trier, einen Theil des Dorfes erbauen liess, wurde es auch *Kunoburg* genannt. Nachdem Kuno 1388 das Erzbisthum an Werner von Königstein abgetreten hatte, zog er sich zurück auf diese Burg, um hier seine Tage in Ruhe und Frieden zu vollenden. In der Folge ward sie die Wohnung der Vögte von Oberwesel, Welmich und Boppard.

Zur Rechten, eine kleine Strecke vom Ufer entfernt, liegt *Werlau*, wo sich eine Silber- und eine Bleimine befindet. Der Fluss wendet nun zur Rechten, und wird enger, und wir erblicken zunächst die jetzt unbewohnte Festungswerke von *Rheinfels*, welche unsere vollkommene Aufmerksamkeit verdienen, so wie die schönen Ruinen einer Feste zur linken, *die Katze* genannt, und die am Fusse des Berges liegende beide Dörfer, *St. Goarshausen* und *Neubrückhausen*. Am jenseitigen Ufer, nahe bei *Rheinfels* liegt die Stadt *St. Goar*.

*Rheinfels* erhebt sich majestätisch dicht am Ufer, und scheint gleichsam stolz auf seinen Vorzug---*RHEINFELS* genannt zu sein. Die ungeheure Masse welche über den Strom hervorragt, scheint unter der Last der bewunderungswürdigen Festungswerke die ihr Haupt drücken und denen nur die von Ehrenbreitstein gleich kommen, bersten zu wollen. Alles dieses macht einen ergötzlichen Eindruck auf den Beobachter.

Ursprünglich stand hier das Kloster *Mattenburg*; diesen Sitz der Religion und des Friedens, liess jedoch Graf Diether, der Reiche, von *Katzenellenbogen*, anno 1245 durch Festungen in den des Krieges und des Raubes verwandeln, und zwang alle Fahrzeuge, welche die Festung passirten einen Zoll zu zahlen. Ueber diese ungerechte Erpressung aufgebracht, vereinigten sich sechzig Rheinstädte, zogen ihre Macht zusammen und belagerten die Festung fünfzehn Monate, doch ohne den übermüthigen Grafen zur Uebergabe zu bringen, bis später erst, als noch mehrere andere Städte und Edle ihnen beitraten, welches der Ursprung des bekannten "RHEINBUNDES" war. Die Verbündete nun, nachdem sie *Katzenellenbogen* erobert hatten, zerstörten mehrere Burgen anderer Ritter welche sich der Unterdrückung oder Räubereien hatten zu Schulden kommen lassen. Zu *Rheinfels* war es, wo einige Jahre nachher ein Beichtvater die Gemahlinn eines Grafen durch Gift im Sacramentweine zu tödten versuchte, wofür er 1472 zu *Cöln* verbrannt wurde. Die Hessen, welche unter dem Befehle des Obristen Görtz 1692 die Festung besetzten, hielten eine Belagerung der von Marschall Tallard angeführten Franzosen aus, welcher, nachdem er sein Lager abgebrannt, sich zurückziehen musste. Während des Revolution-Krieges jedoch, übergab sich die Festung bei der ersten Aufforderung den Franzosen, welche sie 1795 in die Luft sprengten.

Die Lebhaftige Stadt *St. Goar*, oder wie der Name früher geschrieben wurde, *Sand* oder *Sandgeber*, hat etwa 1200 Einwohner, und hat eine herrliche Lage längs dem Ufer. *St. Goar* erhielt diese Benennung von dem Heiligen dieses Namens, welcher in den Jahren 570 oder 600 hier eine Capelle erbaute, auf der Stelle wo die gegenwärtige Kirche, nach einigen Urkunden von Graf Heinrich von *Katzenellenbogen* im Jahre 1400, nach Winkelmann aber im Jahre 1441 erbauet wurde. Unter dem Chor sind einige Marmorstufen und eine Statue des Heiligen und andere Ueberreste entdeckt worden. Die fliegende Brücke, welche früher hier war, ist schon seit mehreren Jahren nicht mehr da. Die Hauptgasthöfe daselbst, sind das Posthaus---zur *Lilie*, der *grüne Wald*, der *wilde Mann*.

Auf der andern Seite des Flusses liegt das angenehme Städtchen *St. Goarshausen* oder